



Stand: 08.12.2025

# Dokumentation der Rückmeldungen

zum Beschluss des Innovationsausschusses beim  
Gemeinsamen Bundesausschuss gemäß § 92b Absatz 3 SGB V  
zum abgeschlossenen Projekt *AnImPaLLO (01VSF20022)*

Der Innovationsausschuss berät bei geförderten Projekten der Versorgungsforschung innerhalb von drei Monaten nach Eingang der jeweiligen bewertbaren Schluss- und Ergebnisberichte über die darin dargestellten Erkenntnisse. Dabei kann er eine Empfehlung zur Überführung in die Regelversorgung beschließen. Dies kann auch eine Empfehlung zur Nutzbarmachung der Erkenntnisse zur Verbesserung der Versorgung sein. In seinem Beschluss konkretisiert der Innovationsausschuss, wie die Überführung in die Regelversorgung erfolgen soll. Zudem stellt er fest, welche Organisation der Selbstverwaltung oder welche andere Einrichtung für die Überführung zuständig ist.



Stand: 08.12.2025

## **A. Beschluss mit Begründung**

Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss hat im schriftlichen Verfahren am 21. November 2024 zum Projekt *AnImPaLLO - Anwendbarkeit und Implementierung von Patientenleitlinien in der Onkologie* (01VSF20022) folgenden Beschluss gefasst:

### **I. Die Empfehlung zu den Ergebnissen des Projekts *AnImPaLLO* wird wie folgt gefasst:**

- a) Die im Projekt erzielten Erkenntnisse werden an die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF) weitergeleitet. Diese wird gebeten, zu prüfen, inwiefern die Ergebnisse der vorliegenden Studie bei der Ausgestaltung und Weiterentwicklung entsprechender Leitlinien Berücksichtigung finden können.
- b) Die Projektergebnisse und deren Katalog mit Handlungsempfehlungen werden an das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) weitergeleitet. Es wird gebeten, im Rahmen seiner Zuständigkeit zu prüfen, ob und inwieweit die laienverständlichen Aufbereitungen auf der Internetseite [www.gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de) verankert werden können.
- c) Die im Projekt erzielten Erkenntnisse werden zur Information an die Deutsche Krebsgesellschaft e. V. (DKG) und die Deutsche Krebshilfe, welche in Zusammenarbeit mit der AWMF das Leitlinienprogramm Onkologie verantworten, sowie an den Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums in der Helmholtz-Gemeinschaft (dkfz) und die Initiative CancerSurvivor weitergeleitet.
- d) Die im Projekt erzielten Erkenntnisse werden auch an das Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS), die Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e. V. (BAG SELBSTHILFE), zur Information weitergeleitet, die, bzw. deren durch sie vertretene Selbsthilfe-Organisationen regelmäßig an der Erarbeitung von Patientinnen- und Patientenleitlinien beteiligt sind bzw. diese selbst initiieren.

### **Begründung**

Das Projekt hat erfolgreich die Bedeutung, Anwendbarkeit, Implementierung und Nutzung von Patientenleitlinien (PatLL) in der Onkologie untersucht sowie einen Katalog mit Handlungsempfehlungen zur Ausgestaltung und Weiterentwicklung von PatLL erstellt. Hierzu wurde vorab eine systematische Literaturrecherche sowie Interviews mit nationalen und internationalen Expertinnen und Experten zur Entwicklung, Erstellung und Implementierung von PatLL durchgeführt. Darauf aufbauend erfolgten Interviews mit Patientinnen und Patienten sowie Leistungserbringenden zur Identifikation von Faktoren, welche die Nutzung und Anwendbarkeit von PatLL im Versorgungsalltag beeinflussen (Teilprojekt I). Anschließend Fokustruppen dienten der Erhebung von



Stand: 08.12.2025

Verbesserungsmöglichkeiten bestehender onkologischer PatLL (Darm-, Brust- und Prostatakrebs) aus Sicht der Patientinnen und Patienten als auch der Leistungserbringenden. Abschließend wurden in einem Workshop unter Einbezug verschiedener Interessenvertretungen Handlungsempfehlungen für die Entwicklung, Dissemination und Implementierung von PatLL formuliert und konsentiert (Teilprojekt II).

Im Rahmen der systematischen Literaturrecherche konnten 27 Veröffentlichungen, bestehend aus Methodenberichten, Forschungsartikel und sonstiger Literatur, eingeschlossen werden. Alle Methodenberichte wiesen darauf hin, dass klinische Leitlinien als evidenzbasierte Quellen zur Erstellung von PatLL verwendet werden. Zudem zeigten alle Berichte auf, dass für die PatLL Peer-Review- oder Konsultationsverfahren durchgeführt und dass die Nutzenden in verschiedenen Schritten der PatLL-Entwicklung und Verbreitung mit einbezogen werden. Dementgegen fokussierten sich die Forschungsartikel primär auf den Einbezug von Patientinnen und Patienten mit dem Ziel, Leitlinien in eine laienverständliche Version zu übersetzen. Darüber hinaus zeigte sich vor allem, dass im internationalen Kontext eine große Heterogenität des verwendeten Begriffs PatLL vorliegt. In den Interviews mit internationalen Expertinnen und Experten wurde deutlich, dass PatLL zukünftig vor dem Hintergrund der Digitalisierung, der demografischen Entwicklung und des medizinischen Fortschritts zunehmend an Bedeutung gewinnen werden, es jedoch einen Veränderungsbedarf hinsichtlich der Zielsetzung als auch der Formate mit sich bringt. Zudem wünschten sich die Teilnehmenden, dass die Heterogenität der Zielgruppen eine stärkere Berücksichtigung in den PatLL findet. Im Zuge der Interviews gab die Hälfte der Patientinnen und Patienten sowie dreiviertel der Leistungserbringenden an, PatLL zu kennen. Themenschwerpunkte der Interviews waren dabei: Dissemination, gemeinsames Arbeiten von Patientinnen/Patienten und Leistungserbringende mit der PatLL sowie Design und Format. Die Mehrheit der Teilnehmenden präferierte die Broschüre, wobei dies auch vom Alter der Nutzenden abhing (jüngere Personen präferierten ein digitales, ältere ein analoges Format). Im Zuge der Dissemination werden vorwiegend die behandelnden Ärztinnen und Ärzte als primäre übermittelnde der PatLL gesehen. Jedoch wird der „optimale Zeitpunkt“ von Patientinnen und Patienten sowie Leistungserbringenden sehr unterschiedlich gesehen. Besonders hervorgehoben wurde auch im Hinblick auf die weitere Verbreitung der PatLL die Bedeutung des gemeinsamen Arbeitens mit der PatLL im Arzt-Patienten-Gespräch und der Einbezug der PatLL in bereits bestehende Strukturen. Abschließend wurden in einem Workshop insgesamt 28 Handlungsempfehlungen abgestimmt.

Die gewählten Methoden waren insgesamt angemessen zur Beantwortung der Fragestellungen. Mittels verschiedener methodischer Ansätze wurde die Bedeutung, Anwendbarkeit, Implementierung und Nutzung von PatLL in der Onkologie aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Durch die gezielte Auswahl der Teilnehmenden unterliegen die Ergebnisse einer möglichen Verzerrung.

Aufgrund der im Projekt erzielten positiven Ergebnisse werden die Ergebnisse an die o. g. Adressatinnen und Adressaten weitergeleitet.

Stand: 08.12.2025

## B. Dokumentation der Rückmeldungen

Nachfolgend aufgeführt die Rückmeldungen der einzelnen Adressaten:

Adressat	Datum	Inhalt
Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)	24.10.2025	<p>„[...] <b>1 Vorbemerkung</b></p> <p><i>Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) hat im November 2024 zum Projekt „AnImPaLLO - Anwendbarkeit und Implementierung von Patientenleitlinien in der Onkologie“ (01VSF20022) den Beschluss<sup>1</sup> gefasst, die Projektergebnisse und deren Katalog mit Handlungsempfehlungen an das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) weiterzuleiten. Das IQWiG wurde gebeten, im Rahmen seiner Zuständigkeit zu prüfen, ob und inwieweit Patientenleitlinien in den Gesundheitsinformationen des IQWiG verankert werden können.</i></p> <p><i>Zudem wurden laut G-BA-Beschluss die Ergebnisse weitergeleitet an:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>• Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF): Prüfung, inwiefern die Ergebnisse bei der Ausgestaltung und Weiterentwicklung entsprechender Leitlinien Berücksichtigung finden können.</i></li> <li><i>• Deutsche Krebsgesellschaft e. V. (DKG), Deutsche Krebshilfe, Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums in der Helmholtz-Gemeinschaft (dkfz), Initiative Cancer Survivor: zur Information.</i></li> </ul>

Stand: 08.12.2025

Adressat	Datum	Inhalt
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS), Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS), Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e. V. (BAG SELBSTHILFE): zur Information.</i></li> </ul> <p><i>Angesichts dieses breiten Verteilers, der Ersteller und andere Distributoren von (Patienten-)Leitlinien umfasst, haben wir für diese Stellungnahme die Frage unter der Voraussetzung geprüft, dass (a) die Patientenleitlinien von anderen erstellt werden und sie (b) wie im Projekt AnImPaLLO definiert, die Anforderungen an evidenzbasierte Gesundheitsinformationen erfüllen.</i></p> <p><b>2 Ergebnisse des Projekts AnImPaLLO</b></p> <p><i>Im Projekt wurde die Bedeutung, Anwendbarkeit, Implementierung und Nutzung von Patientenleitlinien in der Onkologie untersucht. Onkologische Patientenleitlinien werden bislang vor allem als umfassende PDF-Dokumente in Ergänzung zu Leitlinien veröffentlicht<sup>2</sup> und können, sofern verfügbar, gedruckt bei der Deutschen Krebshilfe bestellt werden<sup>3</sup>. Insgesamt wurden Patientenleitlinien als sinnvolles ergänzendes Format zu Leitlinien bewertet. Es wurden 28 Handlungsempfehlungen zur Ausgestaltung und Weiterentwicklung von Patientenleitlinien diskutiert, mit den Schwerpunkten: Dissemination, Design, Weiterleitungen/Verlinkungen, digitale Umsetzung, Aktualität und Nutzung in der Versorgung.</i></p>

Stand: 08.12.2025

Adressat	Datum	Inhalt
		<p><i>Einige Handlungsempfehlungen des Projekts hätten bei Umsetzung einen starken Einfluss auf Format, Gestaltung und Dissemination von Patientenleitlinien. Wir gehen für diese Stellungnahme davon aus, dass Patientenleitlinien vorerst weiterhin digital als PDF-Dokumente veröffentlicht werden.</i></p> <p><b>3 Aktueller Umgang mit onkologischen Patientenleitlinien auf gesundheitsinformation.de</b></p> <p><i>Das IQWiG stellt auf gesundheitsinformation.de aufgrund seines gesetzlichen Auftrags Informationen zu einem Katalog von Erkrankungen mit erheblicher epidemiologischer Bedeutung<sup>4</sup> bereit. Ergänzt wird dieser Katalog durch Themen, die sich zum Beispiel aus Aufträgen des G-BA und des Bundesministeriums für Gesundheit ergeben sowie Begleitinformationen zu diesen Aufträgen.</i></p> <p><i>Das IQWiG recherchiert zur Erstellung seiner Gesundheitsinformationen auch nach evidenzbasierten Leitlinien und identifiziert regelhaft im Zuge der Recherchen, ob zu einer Leitlinie auch eine aktuelle Patientenleitlinie existiert. In solchen Fällen verweisen wir schon heute auf diese Patientenleitlinien, in der Regel mit Verlinkungen. So verstanden sind ausgewählte onkologische Patientenleitlinien bereits heute in den Gesundheitsinformationen des IQWiG verankert.</i></p> <p><i>Die primäre und vollständige digitale Publikation von Patientenleitlinien sollte weiterhin wie bisher in dem Internetangebot erfolgen, in dem auch die ärztlichen Leitlinien veröffentlicht werden oder innerhalb eines onkologischen Angebots, das bereits allgemeinverständliche Informationen zur jeweiligen Erkrankung zur</i></p>

Stand: 08.12.2025

Adressat	Datum	Inhalt
		<p>Verfügung stellt. Der Innovationsausschuss hat in seinem Beschluss zu AnImPaLLO bereits geeignete Träger von Informationsangeboten angesprochen (siehe Vorbemerkung). [...]“</p> <p>1 <a href="#">AnImPaLLO – Anwendbarkeit und Implementierung von Patientenleitlinien in der Onkologie - G-BA Innovationsfonds</a></p> <p>2 <a href="#">Leitlinienprogramm Onkologie: Übersicht</a></p> <p>3 Deutsche Krebshilfe: <a href="#">Infomaterial bestellen</a></p> <p>4 <a href="#">IQWiG, Allgemeine Methoden</a></p>